

# Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Mühlendammstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementsannahme jederzeit.

Nr. 5

Sonntag, den 1. Februar 1914.

Jahrgang 20

## Wochenpruch

Warum klagst du im Abendlicht,  
Daß die Stunden wie Wellen verliefen?  
Verlängern kannst du die Tage nicht,  
Lern sie vertiefen!

Frida Schanz.

## Zu unserer Winterarbeit.

Im allgemeinen gilt die Winterzeit als besonders geeignet, rege Vereins- und rege Werbearbeit zu leisten. Die Versammlungen sind besser besucht, besonders, wenn ein anregendes, aktuelles Referat auf der Tagesordnung steht. Wenn auch zur Zeit das Verbandssekretariat höchst verwaist ist, so stehen Vereinen doch Redner genug zur Verfügung, sodaß in der Versorgung der Vereine mit Rednern keine Unterbrechung eintritt.

Als besonders wichtiges Thema muß „Die Volksversicherung evangelischer Arbeitervereine“ bezeichnet werden. Auch als Werbevortrag würde dieses Thema seine guten Dienste leisten. Anfragen aus den Orten unseres weiteren Verbandsgebiets bestätigen dies. Leider kamen diese Anfragen erst, nachdem in den betr. Orten eine Zahlstelle der „Volksfürsorge“ errichtet worden war. Dem sollten wir von vornherein vorbeugen durch energische Inangriffnahme der Werbearbeit. Besonders gilt es, auch diejenigen für die Volksversicherung zu gewinnen, die unseren Vereinen noch nicht angehören. Leider haben eine ganze Anzahl unserer Vereine in dieser Beziehung noch wenig oder nichts geleistet und damit das Feld freiwillig dem Gegner überlassen, zum Schaden unserer gesamten Vereinsarbeit. Immerhin geht es schon vorwärts; hoffen wir, daß es noch besser wird. Hat man in einem Ort eine Anzahl Leute für unsere Versicherung gewonnen, so wird die Gründung eines Vereins notwendigerweise folgen, denn eins löst das andere aus. Natürlich darf die übrige Vereinsarbeit nicht vernachlässigt werden. Aber je mehr Arbeit, je mehr Kräfte! In den Jahresberichten eines jeden Verbandsvereins muß es heißen, daß es auf allen Gebieten vorwärts gegangen ist.  
W i l h e l m.

## Arbeitergroßchen und Sozialdemokratie.

Es ist eine längst bewiesene Tatsache, daß die von den sozialdemokratischen Arbeitern für ihre Kassen aufgebracht Gelder nur zu einem recht bescheidenen Teile dem Zwecke zugeführt werden, dem sie eigentlich dienen sollen. Alt ist auch die Klage in Arbeiterkreisen, daß verhältnismäßig recht oft sozialdemokratische Kassierer oder Vorstandsmitglieder mit ganz erheblichen Summen „durchbrennen“ und es den „trauernden

Hinterbliebenen“ überlassen, sich mit der Faust vor den Kopf zu schlagen, daß sie so dumm waren, für solche Kassen Woche um Woche sich und ihrer Familie die letzten Groschen vom Munde abzusparen. Was aber der Krankenkassenstand in Solingen jüngst an Verderbtheit, Verschwendung, Heuchelei und Fäulnis in der Sozialdemokratie aufgedeckt hat, das übersteigt einfach alle Begriffe. Die kühnste Phantasie wäre nicht imstande gewesen, sich auszudenken, in welcher unerhörten Weise dort mit Arbeitergroßchen gewütet worden ist, und wie schamlos die dortigen „Genossen“ das Vertrauen ihrer roten Brüder gemißbraucht haben.

Man höre: die Vorstandsmitglieder der Solinger Krankenkasse und der Rendant dieser Kasse, Reinhardt, haben den „Genossen“ die Kassenkasse von über 100 000 Mark unterschlagen und sie im Verschwenderleben durchgebracht, verjubelt, vergeudet. Reinhardt, dessen Gehalt ohnehin unnötig rasch von 2800 auf 4400 M gestiegen war, verbrachte Tage und Nächte in den Bars und Weiberkneipen von Elberfeld, wohin er „standesgemäß“ natürlich immer Auto fuhr. Dort gab er seinen „Damen“ Schlemmergelage, bei denen Wein und Sekt in Strömen floß. Hunderte von Mark kostete jede dieser Orgien. Bis zu 40 M gab der „Kavalier“ allein als Trinkgeld an die Bedienungsmaid, selbst die Garderobefrau pflegte 10 Mark als Geschenk zu erhalten.

Um diesem verschwenderischen Sündenleben fröhnen zu können, griff der ungetreue Rendant immer tiefer in die Krankenkasse, fälschte Post- und Arztrechnungen, Bücherbelege und Krankenscheine, ließ sich von Kassenlieferanten hohe Schmiergelder zahlen und wußte durch allerlei Schliche und Betrügereien seine Unredlichkeit zu verdecken, bis er selbst an die hunderttausend Mark unterschlagen hatte.

Die Vorstandsmitglieder suchten es ihm an Durchstechereien gleichzutun, sind aber gegen ihn doch Stümper geblieben. Zwar der eine dieser „Genossen“ ließ sich sein Monatsgehalt doppelt zahlen, ein anderer bezog unnatürlich hohe Spesen, ein dritter bekam eine billige Hypothek ohne jede Sicherheit „bewilligt“, ja, einer der Mitangeklagten hatte sich 9500 M aus der Kasse selbst „angewiesen“, aber den Löwenanteil an der leichten Beute hatte doch der edle „Genosse“ Reinhardt. Wie gut diese Volksführer, besser „Volksverführer“ genannt, von den Arbeitergroßchen zu leben wußten, zeigt die Tatsache, daß sie jährlich ein Vorstandessen veranstalteten, bei dem jedes einzelne Gedeck 60 M kostete. (1)

Am 11. und 12. November v. Js. standen 7 dieser Proletariatsbeamten hinter den Schranken des königlichen Landgerichts zu Elberfeld. Fünf dieser Betrüger wurden zu

Gefängnisstrafen von 3 Wochen bis zweieinhalb Jahren, zwei Angeklagte zu Geldstrafen verurteilt.

Die sozialdemokratische Presse gibt sich krampfhaft Mühe, diese Skandalgeschichte von ihren Rotschöpfen abzuschütteln. Die Arbeitnehmerbeisitzer, zwei Drittel der gesamten Beisitzer, waren sämtlich Sozialdemokraten. Der Vorsitzende der Kasse war ein sozialdemokratischer Führer und Stadtverordneter, der neben einem Beamten des sozialdemokratischen Metallarbeiterverbandes auch zu einem Monat Gefängnis verurteilt wurde. Es ist also in einer von Sozialdemokraten beherrschten Krankenkasse Mißbrauch mit dem Kassenvermögen getrieben worden und war eine schmachvolle Korruption eingegriffen.

(Nordostdeutsche Arbeiterzeitung.)

## Zur Berufswahl.

Man schreibt uns: Alljährlich, unmittelbar vor der Schulentlassung, werden Eltern, Vormünder und Erzieher gewarnt, ihre zur Entlassung aus der Schule kommenden Knaben gewisse überfüllte Berufszweige ergreifen zu lassen. Im allgemeinen haben diese Warnungen ihre Berechtigung, denn sie kommen größtenteils aus jenen Kreisen, die an ihrem Berufe eine Enttäuschung erfahren haben. Wiederholt gewarnt wurde schon vor dem Kaufmannsberufe; trotzdem versuchen noch alljährlich Tausende von jungen Leuten in diesem Berufe ihr Glück. Ein anderer Beruf, vor dem nicht genug gewarnt, der überhaupt nicht als Beruf bezeichnet werden kann, ist das Lebensschicksal eines Schreibers. Gar viele junge Leute kommen nach ihrer Schulentlassung, weil sie „einen hellen Kopf“ haben, auch weil den Eltern die Mittel zu einer besseren Ausbildung fehlen, auf die Schreibstube eines Rechtsanwalts, Gerichtsvollziehers, Gemeinde-Einnehmers oder einer staatlichen Behörde. Daß es diese jungen Leute aber niemals zu einer selbständigen Stellung bringen können, ist den Eltern meistens nicht bekannt, wird deshalb auch ganz außer Acht gelassen. Der Beschäftigte verfolgt ersichtlich den Zweck, daß der ein Handwerk erlernende Lehrling bis zum Mannesalter als tüchtiger, selbständiger, unabhängiger Handwerksmeister ausgebildet werden soll. Dieses Ziel kann aber ein Schreibgehilfe mit nur Volksschulbildung bei einem Rechtsanwalt, Gerichtsvollzieher, Gemeinde- oder Staatsbehörde niemals erreichen; denn bis zum Greisenalter muß er eine untergeordnete, unselbständige Stellung einnehmen.

Bis vor etwa 15 Jahren war es jedem jungen Manne mit guter Volksschulbildung, der bei einem staatlichen Büro als „Schreiber“ eintrat, möglich, durch Ablegung einer

**Verbandsmitglieder!** Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

Prüfung in die Reihe der mittleren Finanz-, Justiz- oder Verwaltungsbeamten aufzurücken. Die Mehrzahl der älteren hessischen mittleren Beamten-Kategorien besteht heute noch aus ehemaligen Volksschülern.

Die Zeiten haben sich aber geändert; die Regierung hat nun die Ablegung einer Prüfung von der Vorlage des Abgangszeugnisses einer Realschule, oder eines Gymnasiums abhängig gemacht. Damit ist also allen Schreibgehilfen mit nur Volksschulbildung, ungeachtet ihres Talentes, ihrer Leistung oder Brauchbarkeit jede Aussicht auf Verbesserung ihrer Stellung unmöglich gemacht.

Seither hatte sogar jeder Schreibgehilfe bei einer Staatsbehörde nach Vollendung des 30. Lebensjahres und zufriedenstellender zehnjähriger Arbeitsleistung, Aussicht auf dekretmäßige staatliche Anstellung. Auch diese Hoffnung ist durch eine ministerielle Verfügung zerstört.

Viele junge Leute, die in dieser Voraussetzung beim Staat als Schreibgehilfe eintraten, sind um eine Enttäuschung reicher geworden und suchen jetzt andere Stellen.

Wie von höchster Stelle die Arbeit eines Schreibgehilfen belohnt wird, geht schon daraus hervor, daß durch die von der hessischen Regierung vorgeschlagene Beamten-Besoldungsordnung alle Beamten reichliche Gehaltsaufbesserung erhalten sollen, nur der Schreibgehilfe, der mit dem 45. Lebensjahre ein Höchstgehalt von sage und schreibe 1800 Mark, bei den heutigen teuren Lebensverhältnissen, erreicht, soll vollständig leer ausgehen.

Auf Grund der vorstehenden Ausführungen werden alle Eltern gewarnt, ihre Kinder „Schreiber“ werden zu lassen.

### Ueber die Krankenversicherung der Dienstboten

herrscht hier und da noch Unklarheit, weshalb wir hier einige Winke für Hausfrauen und Dienstboten folgen lassen:

Außer den Dienstmädchen sind versicherungspflichtig: Kinderfräulein, Stützen, Hausdamen, Erzieherinnen, Aufwärterinnen, Boten, Botinnen, Kutscher, Diener, Portier. Die Anmeldung muß seitens der Hausfrauen bei der zuständigen Kasse erfolgen.

Die Beiträge werden wochenweise berechnet und von den meisten Kassen monatlich abgeholt. Während der Krankheit des Mädchens sind keinerlei Beiträge zu entrichten.

Die näheren Bestimmungen über Anmeldung, Art der Beitragszahlung, Leistungen der Kassen und Verhalten in Krankheitsfällen usw. sind bei den zuständigen Kassen zu erfahren, von denen jede ihre eigenen Satzungen hat.

Die Versicherung bedeutet gegenüber dem bisherigen Zustande einen großen Vorteil sowohl für Hausfrauen, als auch für Dienstboten.

Die Hausfrauen befreien sich durch die Versicherung von jedem Risiko. (Bisher mußten sie das Dienstpersonal bei Erkrankung bis zum Ablauf des Dienstverhältnisses höchstens sechs Wochen verpflegen und den Arzt bezahlen, oder sich bei einem Privatverein versichern.)

Die Hausfrauen haben ein Drittel des Versicherungsbeitrages zu leisten und sind verpflichtet, den ganzen Betrag der Kasse zu übermitteln. Sie sind berechtigt, den Anteil des Dienstboten, also zwei Drittel des Versicherungsbeitrages, allmonatlich von dem Lohn in Abzug zu bringen. Das von der Kasse dem Dienstboten gewährte Krankengeld kann die Herrschaft bis zur vollen

Höhe des Lohnes dem Dienstboten anrechnen.

Die Beitragszahlung der Hausfrau fällt bei rechtzeitiger Abmeldung fort, wenn länger als eine Woche kein Mädchen gehalten wird.

Die Dienstboten erhalten durch die Versicherung das Anrecht auf Krankengeld, Krankenhilfe (Arznei und Heilmittel), ärztliche und zahnärztliche Behandlung und Krankenhauspflege auf die Dauer von 26 bis 39 Wochen.

Sie sind verpflichtet, den gesetzlichen Beitragsanteil, zwei Drittel des Krankenversicherungsbeitrages, selbst zu leisten.

Bei Stellenlosigkeit, Heirat usw. hat die Versicherte die Möglichkeit, durch eigene niedrigere Beitragsleistung, sich alle Vorteile der Krankenversicherung zu erhalten.

Genau betrachtet, muß anerkannt werden, daß die gefürchtete Neuregelung notwendig und dankenswert ist, für Herrschaften und Dienstboten.

Die Kassen bestreben sich, das ganze Verfahren zu vereinfachen, um es mehr dem häuslichen Dienstverhältnis anzupassen.

### Rundschau.

Eine Kaiserwoche. Aus allen Orten unseres lieben Vaterlandes liegen Meldungen über **Kaisergeburtstagsfeiern** vor. Auch im Auslande, wo nur je einige Deutsche sich zusammensanden, hat man den Geburtstag unseres verehrten Kaisers würdig begangen. Soweit bekannt, haben alle unsere evang. Arbeitervereine sich freudig an den Feiern beteiligt, oder eigene Festversammlungen abgehalten, bezw. werden sie es im Laufe der Woche noch tun. Dankbar haben sie dem Kaiser ihre Huldigung dargebracht, dankbar haben sie es wieder anerkannt, daß wir ohne unseren Kaiser, ohne seine Initiative und tatkräftige Förderung in unserer sozialen Gesetzgebung nicht an der Spitze aller Völker ständen. Das wollen wir ihm auch in Zukunft nicht vergessen und stets in Liebe und Verehrung zu ihm emporschauen.

In der Affaire „Zabern“ hatte der Reichstag vorige Woche nochmals seinen „großen Tag“. Nochmals hatten Sozialdemokraten und Freisinnige ihre Interpellationen eingebracht und nochmals benutzte Genosse Dr. Frank die Gelegenheit, seinem Hass Lust zu machen und sein Gift selbst gegen den Kronprinzen zu verspritzen. Man muß dem Reichskanzler Dank wissen, daß er in scharfen Worten Verwahrung gegen diese Beleidigungen einlegte und klar und bündig den Standpunkt der Regierung im Sinne „Zabern“ darlegte. Die scharfe Betonung des Reichsgedankens fand Zustimmung bei allen bürgerlichen Parteien. Die Erfolge, welche die Sozialdemokratie aus dem Falle „Zabern“ zieht, werden nicht mehr allzugroß sein.

### Evangelisch-soziale Schule E. V., Bielefeld. Post Bethel.

Die Anzahl der Kurse, die von der Evangelisch-sozialen Schule im letzten Jahre veranstaltet wurden, ist wieder durch einen sozialen Kursus für Gemeindeglieder und Jugendpfleger vermehrt worden.

Unter Leitung des geschäftsführenden Vorsitzenden, Studiendirektor, Pastor S. Jaeger, fand derselbe vom 5.—7. Januar im Studienhause der Evangelisch-sozialen Schule statt. Wir wagten uns damit auf ein bisher evangelisch-sozial und sozial-wirtschaftlich wenig beachtetes Feld.

Der Verlauf des Kursus hat gezeigt, daß unsere Aufklärungs- und Schulungsarbeit auch in diesem Stande nicht nur notwendig

ist, sondern auch mit herzlicher Freude begrüßt wurde.

Es nahmen an dem Kursus Gemeindeglieder und Jugendpfleger aus den verschiedensten Orten und Städten teil. Der Leiter des Kursus, Pastor S. Jaeger, sprach in drei Vorträgen über: Christentum und Sozialdemokratie; Vereinssekretär G. Beer (Siegen) in zwei Vorträgen über: „Die Reichsversicherungsordnung“ und behandelte außerdem in einem Abendvortrage „Die Alkoholfrage“ in eingehender Weise. Einer der ausgezeichneten Kenner auf dem Gebiete, Stadtmissions-Inspektor Pastor Aigenstein (Charlottenburg) redete in zweistündigem Vortrage über: „Die sozialdemokratische Jugendbewegung und was lehrt sie uns“. — Das Thema: „Die evangelischen Arbeitervereine und ihre Bedeutung“, hatte der Vorsitzende des Rheinisch-Westfälischen Verbandes evangelischer Arbeitervereine, Pastor Niemeyer (Eichlinghofen) in bereitwilliger Weise übernommen. In einem Abendvortrage besprach Stadtmissions-Inspektor Pastor Aigenstein das zeitgemäße Thema der „Kirchenaustrittsbewegung“. In eine brennende Frage führte Organisations-Sekretär Otto Knebel (Berlin) die Diskussion ein durch seinen Vortrag: „Die deutsche Volksversicherung A.-G. und die Volksfürsorge A.-G.“ Der Geschäftsführer der Evangelisch-sozialen Schule, E. Hartwig, hielt ein zweistündiges Referat über: „Wollen und Wesen der christlich-nationalen Arbeiterbewegung“. Mit einem lehrreichen Vortrag des Dozenten der theologischen Schule, des Pastors G. Schrenk, über: „Die Arbeit des Pfarrers und Gemeindepflegers an Sozialdemokraten“ fanden die Kurse ihren Abschluß. 5.

### Der wahre Charakter der „Volksfürsorge“.

Bei der Propaganda für die „Gewerkschaftlich-genossenschaftliche Versicherungs-Aktiengesellschaft Volksfürsorge“ haben die sozialdemokratischen Agitatoren wiederholt mit dem Mittel gearbeitet, die sonstigen Volksversicherungs-Gesellschaften, insbesondere die gemeinnützige „Deutsche Volksversicherung“, als kapitalistisch hinzustellen. Demgegenüber dürfte es von Interesse sein, einmal die Organisation der „Volksfürsorge“ näher zu beleuchten. Man wird dabei zu dem keineswegs überraschenden Ergebnis kommen, daß die „Volksfürsorge“ vor anderen Gesellschaften nichts voraus hat und namentlich auch den Versicherten nicht besseres bietet.

Was zunächst die als besonderen Vorzug hingestellte Beschränkung der Dividende auf 4 Prozent anbetrifft, so steht die „Volksfürsorge“ damit keineswegs allein; denn bekanntlich ist auch bei der „Deutschen Volksversicherung“ die Verzinsung des Aktienkapitals auf 4 Prozent beschränkt. Ueberdies besteht noch ein recht wesentlicher Unterschied in der Verteilung des Reingewinnes zwischen der „Deutschen Volksversicherung“ und der „Volksfürsorge“, der aber von der „Volksfürsorge“ aus guten Gründen verschwiegen wird. Bei der „Deutschen Volksversicherung“ müssen nämlich die Versicherten vorab mindestens 80 Prozent des Reingewinnes erhalten, während bei der „Volksfürsorge“ zunächst den Aktionären ihr Aktienkapital sichergestellt wird, und die Versicherten sich mit dem, was dann noch übrig bleibt, begnügen müssen.

Ebenso wie die Versicherten der „Volksfürsorge“ bei der Gewinnverteilung hinter den Aktionären zurückstehen, entbehren sie auch bei der Verwaltung jeglicher Rechte. Im Gegensatz zu der „Deutschen Volksversiche-

...ung", bei der den Versicherten ein umfassendes Mitverwaltungsrecht durch weitgehende Beteiligung im Aufsichtsrat und Bildung eines nur aus Versicherten bestehenden Verwaltungsbeirats gewährleistet ist, jetzt sich der Aufsichtsrat der "Volksfürsorge" lediglich aus den Vertretern der Aktionäre zusammensetzt. Die Versicherten haben nicht einmal das Recht auf Zutritt zur Generalversammlung.

Unterzieht man endlich die Versicherungsbedingungen der "Volksfürsorge" einer Prüfung, so merkt man, wie wenig Wert ihnen anscheinend viel verheißenden Versprechungen beizumessen ist. Es klingt zwar sehr schön, wenn in den Flugblättern und Propagandaschriften die Behauptung aufgestellt wird, daß kein Pfennig des eingezahlten Geldes den Versicherten jemals verloren geht und dabei auf die Höhe der bei den bürgerlichen Versicherungsgesellschaften angeblich verfallenden Prämien hingewiesen wird. Demgegenüber muß jedoch festgestellt werden, daß ein Versicherungsnehmer bei der "Volksfürsorge", der genötigt ist, seine Versicherung nach Ablauf einiger Jahre zu kündigen, nur vier Fünftel der Prämienreserve zurückerhält; er muß sich also einen Abzug gefallen lassen, wie er bei anderen Gesellschaften wohl kaum noch vorgeesehen ist. Die besonderen Maßnahmen, die die "Volksfürsorge" getroffen hat, um den Verfall von Versicherungen zu verhüten, bestehen im wesentlichen nur darin, daß sie abweichend von den Gepflogenheiten anderer Gesellschaften bereits wenige Wochen nach Einlösung der Policen beitragsfreie Versicherungen gewährt. Eine derart günstige Behandlung derjenigen Versicherungsnehmer, die bereits im ersten Jahre auf die Fortsetzungen ihrer Versicherung verzichtet, dürfte jedoch nicht im Interesse der übrigen Versicherten liegen.

Schon die wenigen hier erörterten Punkte dürften genügen, den wahren Charakter der "Volksfürsorge" hinreichend zu kennzeichnen. Sie zeigen, daß die lockenden Versprechungen der sozialdemokratischen Agitatoren nichts anderes sind als: "Leere Phrasen".

### Zum Streik in Südafrika.

Nach den letzten Berichten ist der Streik in Südafrika bereits schmähslich zusammengebrochen, ohne irgend welche Vorteile zu bringen. Ein Experiment, das jedensfalls in absehbarer Zeit nicht wiederholt wird. W.

### Soziale Bewegung.

Unter dem Titel "Deutscher Angestelltenverband" ist eine neue Organisation ins Leben getreten, die in Elberfeld ihren Sitz und mit Anfang dieses Jahres ihre geschäftliche Tätigkeit aufgenommen hat.

Die neue Organisation wird Mitglieder in den Angestelltenkreisen aller Branchen (z. B. in Industrie, Handel, Kommunen, Staats- und Provinzialbehörden, Sozialversicherung, Privatversicherung, Rechtsanwaltsbüros, Zeitungsbetrieben usw.) werben. Den bestehenden Handlungsgehilfenverbänden erwächst durch die Neugründung, wie schon der Name besagt, keine Konkurrenz.

Als Mitglieder kommen nur Bureau- und technische Angestellte in Frage. Der neue Verband legt Wert darauf, auch weibliche Angestellte aller Art, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Verkäuferinnen usw. als vollberechtigte Mitglieder zu gewinnen.

Die Gründung wurde von Angestellten getätigt, die zu der Ueberzeugung gelangt waren, daß für das große Heer der Angestellten eine moderne, auf nationalem Boden stehende große leistungsfähige Zentralorganisation geschaffen werden müsse, die in der Lage ist, erprießliche sozialpolitische Tätigkeit und zielbewußte Standesarbeit für die verschiedenen Angestelltengruppen zu leisten und bei strengster Wahrung der parteipolitischen Neutralität sich frei hält von radikalen und auch gelblichen Tendenzen, die heute in verschiedenen Angestelltenverbänden vorherrschen. An Wohlfahrtseinrichtungen werden den Mitgliedern neben unentgeltlichem Rechtsschutz und einer 14tägig erscheinenden Verbandszeitschrift Krankenunterstützung, Stellenlosenunterstützung und Sterbegeld geboten.

Zwecks gediegener und gründlicher Standesarbeit gliedert sich der Deutsche Angestelltenverband in verschiedene Gruppen (besondere Berufsgruppen), wobei dem Verbandsvorstand eine Berufsgruppenvertretung beigeordnet ist. Mit der christlich-nationalen Gesamtbewegung wird der neue Verband aus praktischen wie auch aus ideellen Gründen einen Kartellvertrag abschließen. Interessenten erhalten Sitzungen und sonstige einschlägige Drucksachen von der Geschäftsstelle des Deutschen Angestelltenverbandes, Elberfeld, Island 11.

### Unsere Volksversicherung.

Die Instruktionsversammlung der Vertrauensleute unserer Volksversicherung am 8. Januar in Frankfurt a. M. war verhältnismäßig gut besucht. Es muß aber das Bestreben eines jeden einzelnen Vereins sein, eine Anzahl gut instruierter Vertrauensleute zu besitzen. Die Versammlung hätte deshalb noch besser besucht werden müssen. Herr H. Wilhelm (Höchst am Main), Hochmühl 8, ist gerne bereit, in den Vereinen über das Thema: "Unsere Volksversicherung" zu sprechen.

### Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Gießen. Der Verein veranstaltete am letzten Sonntag im Vereinslokal aus Anlaß von Kaisers Geburtstag einen schön verlaufenen Familienabend. Neben den musikalischen Darbietungen einzelner Freunde des Vereins, die sich unter Leitung von Musiklehrern, trugen die Gesangsvorträge des gemischten und Frauenchors des Vereins, sowie die Ansprache des Herrn Pfarrer Ausfeld, ebenso wie die Deklamationen des Herrn Schufft wesentlich zur Verschönerung der Feier bei.

Soffenheim. Donnerstag 22. Januar fand im Vereinslokal die Jahres-Generalversammlung bei ziemlich gutem Besuch statt. Der vom 1. Vorsitzenden erstattete Jahresbericht gab ein anschauliches Bild von der Arbeit des Vereins im abgelaufenen Jahr, die unter der Losung "deutsch-evangelisch-sozial" stand. Der Kassenbestand ist ein erfreulich hoher, sodaß der Beschluß gefaßt werden konnte, durch den Vorstand die Unterstützung kranker und arbeitsloser Mitglieder

einheitlich zu regeln. Die innere Festigung des Vereins hat auch im abgelaufenen Jahre gute Fortschritte gemacht; die Mitgliederzahl ist etwas gestiegen. Es wäre sehr zu wünschen, wenn das laufende Vereinsjahr dem Verein recht viele neue Mitglieder zuführte, damit der Verein bei seinem 25jährigen Jubiläum im Januar 1915 in recht stattlicher Stärke auftreten kann.

### Vereinsnachrichten.

Bodenheim. Sonntag 1. Februar: Generalversammlung. Beginn 7 1/2 Uhr. Tagesordnung wurde in beigelegter Karte vor 8 Tagen bekannt gegeben. — Sterbefassenbeiträge sind fällig und an Kassierer H. Reiz, Clemensstraße 11, Hinterhaus 2, einzuzahlen. Abholen kostet 10 s Erhebungsgebühr vom 2. Februar ab. — Aufgenommen: H. Friggess.

Frankfurt a. M. Die Geschäfte auf dem Sekretariat hat bis zur Einstellung eines neuen Sekretärs Herr A. Schulze übernommen. Alle Briefe usw. sind wie bisher nach Langestraße Nr. 29 zu richten. — Dienstag 3. Februar 9 Uhr: Monatsversammlung. — Freitag 13. Februar 9 Uhr: Sitzung des Vorstandes mit Vertrauensleuten. — 1. und 2. Bezirk. Samstag 7. Februar 9 Uhr: Bezirksversammlung im Vereinslokal mit der Vertrauensmännerwahl; Familienabend betreffend. — 5. Bezirk. Samstag 7. Februar: Bezirksversammlung bei Mitglied Hofmann, Eckenheimerlandstraße 76. Herr Rektor Jaspert hält bei dieser Gelegenheit einen Vortrag. — Jugend-Abteilung. Sonntag 8. Februar 7 Uhr: Teesabend, verbunden mit Vortrag von Herrn Pfarrer Pauls im Vereinslokal. Freunde willkommen. — Sonntag 8. Februar abends 5 Uhr im Saalbau: Volkskonzert des Dr. Hoch'schen Konservatoriums. Karten zu 30 und 40 s sind bei den 1. Vertrauensleuten, sowie Herrn Ratz, Friedbergerlandstraße 114, zu haben.

Gießen. Samstag 31. Januar 8 1/2 Uhr im Vereinslokal, oberer Saal: Hauptversammlung. — Jeden Sonntag vormittags 11—12 Uhr: Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle im Vereinslokal. Eintrittskarten zu den Hauptproben der Matthäuspassion und des Konzerts der Meininger Hofkapelle (siehe Tageszeitungen) sind zum ermäßigten Preise von 30 s bei Herrn Hausvater Loh (Vereinslokal) zu haben. Wir machen schon jetzt darauf aufmerksam, daß Ende Februar oder Anfang März die Wahlen für die Ortskrankenkasse der Stadt Gießen stattfinden. Auf der von nichtsozialdemokratischen Organisationen aufgestellten Liste wird auch eine Anzahl unserer Mitglieder verzeichnet sein.

Griesheim. Sonntag 1. Februar nachmittags 4 Uhr: Jahreshauptversammlung im Vereinslokal "Zur Rosenau". Tagesordnung: Verlesen der Mitgliederliste und Ehrung der verstorbenen Mitglieder; Verlesen des letzten Berichts, Verlesen des Jahresberichts 1913/14; Kassenbericht, Kranken- und Sterbefassenbericht, Bericht der Kassenprüfer, Entlastung des Rechners, Kohlenkassenbericht, Weihnachtstasse (bezw. Erneuerung); Bericht der Bücherverwalter; Bericht von der Delegiertenversammlung 1913; Ergänzungswahl des Vorstandes, Beschlußfassung über die Feier des 21. Stiftungsfestes, Wünsche und Anträge. Damit der Jahresabschluss glatt von statten geht, ersuchen wir unsere Mitglieder, die rückständig mit Kohlengeldern und Beiträgen sind, sofort zu bezahlen. Auch müssen die ausgeliehenen Bücher unserer Bibliothek sofort abgeliefert werden. — Uebergetreten aus unserer Jugendabteilung in den Hauptverein: Adolf Töpfer, Friedrich Fischer und Karl Reusch.

Hanau. Sonntag 1. Februar: Stiftungsfest unserer Jugendabteilung, verbunden mit Kaisergeburtstagsfeier. — Unsere Mitglieder werden gebeten, zu erscheinen. Anfang 6 Uhr, Saalöffnung 5 Uhr. — Die Beiträge sind fällig. — Lotterie ist erneuert. — Auflage zur Reisekasse jeden Samstag. — Nach der Singstunde gemütliches Beisammensein im Vereinslokal. Die Mitglieder mögen sich doch mehr daran beteiligen. — Samstag: Singstunde.

Hattersheim (Main). Nächste Gesangstunde: Montag 2. Februar 8 1/2 Uhr. Von jetzt ab soll die Gesangstunde immer Montag Abends stattfinden. Damit

## Eine hochinteressante Weltreise für alle Leser des Hess.-Nass. Volksboten nur 15 Pf. Woche

Was regt den Geist von neuem an, bringt Frohsinn und Schaffensfreude wieder? — Reiselust und Reisen! Wir wollen erfahren, wie die Welt in Wirklichkeit mit all dem Reichtum ihrer Naturschönheiten ausieht, und wie die Menschen darauf leben. Wer Zeit und Geld hat, der reist. Aber wie viele können dieses überhaupt u. sollen sie es sich versagen? Nein!

Trete daher jeder mit uns getrost die Weltreise an und lerne die Pracht der Natur, die Sitten und Gebräuche der verschiedenen Menschenrassen ohne Reisebeschwerden, teure Ausrüstungen und Reise-gelder kennen. Er kann alles im gemütlichen Heim für nur 15 Pf. pro Woche durch unsere illustrierte Zeitschrift, "Durch alle Welt" genießen. Um der Reise besser

folgen zu können, erhalten alle Abonnenten außerdem in Lieferungen einen großen

### Universal-Handatlas gratis

Derselbe enthält über 820 Vögel und Rebenarten. Sobald Sie den Bestellschein ausgefüllt und eingeklebt haben, wird die Reise angetreten.

Bestellschein für die Leser des Hess.-Nassauischen Volksboten

An "Durch alle Welt"

Berlin-Schöneberg, Am Park 11.

Abonnieren "Durch alle Welt" auf 1/2 Jahr 13 Hefte à 15 Pf. M. 1.95 u. 12 Pf. Bestellg. Betrag ist mit dem 1. Hefte nachzunehmen. Name: ..... Ort: .....

Ist dem Wunsche der Mehrheit entsprochen worden u. hoffen wir, daß jetzt der Besuch auch immer ein guter ist. — Samstag 14. Februar 8 Uhr im Saale „Zum Schützenhof“: Elternabend mit Konzert und darauffolgendem Tanz. Der Eintritt beträgt 20  $\frac{3}{4}$ . Karten zum Vorverkauf beim Schriftführer. Getränke nach Belieben.

**Hofheim a. T.** Jeden 1. Freitag im Monat: Monatsversammlung. Zusammenkünfte jeden Freitag Abend 8  $\frac{1}{2}$  Uhr, Vereinslokal: Rheingauer Hof.

**Mainz.** Montag 2. Februar: Versand des Jahresberichtes und Vereins-Abend. — Montag 9. Februar 8  $\frac{1}{2}$  Uhr im Evangel. Vereinslokal: Ordentliche Hauptversammlung. Tages-Ordnung siehe aus dem Bericht. Die Erschienenen sind beschlußfähig, ohne Rücksicht auf die Anzahl, also wahre jeder sein Stimmrecht! — Gestorben: Friedr. Greim, derselbe war einige Jahre unser Schriftführer, wir werden seiner stets ehrend gedenken. —

**Oberursel.** Sonntag 1. Februar nachmittags 1  $\frac{1}{4}$  Uhr: Generalversammlung im Gasthaus „Zum deutschen Kaiser“. Tagesordnung: Berlesung des Protokolls von 1913; Jahresbericht; Kassenbericht und Bericht der Revisoren; Kohlentasse; Vorstandswahl; Verschiedenes. Wichtige Tagesordnung und pünktlich erscheinen wegen der am Abend stattfindenden Theateraufführung des Rhein-Mainischen Verbandstheaters. Neu aufgenommen: Otto Mayer, Schlosser, Hohe- markstraße 57 und Wilhelm Malkomes, Freiligrathstraße 13.

**Offenbach.** Freitag 30. Januar 9 Uhr: Vorstand- und Vertrauensmännerführung (Bezirksvorsitzer). Beratung wegen der Bezirke. — Dienstag 3. Februar: 9 Uhr im Vereinslokal: Monatsversammlung. Tagesordnung: Berlesung des Protokolls, Aufnahme neuer Mitglieder, Wirtbearbeit betr., Volksversicherung betr., Verschiedenes.

**Sindlingen.** Sonntag 1. Februar 7  $\frac{1}{2}$  Uhr im Saale „Zur Krone“: Kaisergeburtstagsfeier, verbunden mit Elternabend der Jugendabteilung. Freunde und Gönner unserer Sache willkommen. Vereinsabzeichen sind anzulegen, wer es versäumt, hat bei Tanz zu zahlen. Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 7  $\frac{1}{2}$  Uhr. Eintritt im Vorverkauf sowie abends an der Kasse 20 Pfennig, Kinder unter 13 Jahren haben keinen Zutritt. Das Rauchen während des Programms ist zu unterlassen. — Nachmittags 3 Uhr: Generalprobe im Saale „Zur Krone“, zu der Kinder zu 10  $\frac{3}{4}$  Zutritt haben. — Sonntag 8. Februar 8 Uhr im Vereinslokal „Zur Rose“ bei Herrn Kraushaar: Vortrag des Herrn Pfarrer Merz von Wiesbaden. Thema wird noch bekannt gemacht. Mitglieder des Evangel. Bundes werden hiermit darauf aufmerksam gemacht und sind eingeladen. Die Werbung neuer Mitglieder wird erbeten. — Jugend-Abteilung. Mitglieder unserer Jugendabteilung, welche noch keine Vereinsabzeichen haben, können dieselben bei Herrn Kassierer Fritz Baer, Koffert-, Ecke Schweizerstraße, in Empfang nehmen.

**Wiesbaden.** Sonntag 1. Februar 8 Uhr in der Männerturnhalle, Platterstr. 18: Kaisergeburtstagsfeier, besteh. in Konzert, humor. Vorträgen, Theater u. Tanz. Programme, welche zum Eintritt berechtigen, im Vorverkauf 10  $\frac{3}{4}$ , abends an der Kasse 20  $\frac{3}{4}$ , sind bei den Vertrauensmännern, sowie bei dem Vereinsdiener zu haben.

Die schönsten Maskenanzüge kann man fast un- sonst erhalten, aber wie ist das zu machen? Sehr ein- fach. Man nehme die neueste Nummer des tonange- benden Weltmodenblatts „Große Modenwelt“, mit Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H., Berlin W. 57, zur Hand, suche sich ein passen- des Maskenbild aus den wundervollen Genrebildern aus, die dies ausgezeichnete Blatt bringt, und fertige sich das Kostüm mit Hilfe des mustergültigen Schnitt- bogens selbst an. Was Reichhaltigkeit, Bornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist heute diesem bekann- ten Unternehmen sicher nichts an die Seite zu stellen. Je- der 1. Monatsnummer liegt ein großes farbenprächtig- es Modenkolorit bei. Abonnements auf „Große Mo- denwelt“ mit Fächervignette (man achte genau auf den Titel!) zu 1 Mark vierteljährlich, wofür 6 Nummern geliefert werden, nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern bei er- steren und durch den Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H., Berlin W. 57.

### Firmentafel.

#### Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Hei- rich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißbadlergasse 16. Heinrich Theiß, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung. 6 Prozent. Schuhwaren Geschw. Köhler, Wallstr. 6. 6 Proz. Kolonialwaren: J. W. Fuchs, Reineckstraße 23. — Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

#### Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Wallstr. 31. Edgar Borrmann, Eisenhdlg., Neustadt 11, Tel. 165. empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht- u. Fischereitens., Cocosfaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 666 empf. Herde, Oefen, Werkz., Be- schläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

#### Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musi- kalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Pa- pier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Creelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen. 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz. M. Nippa, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren. 5 Prozent Rabatt.

Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß. Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336.

Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum. f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatzl. Kl. Taunustr.

Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc.

August Görlich, Ecke Schiller -u. Kaiserstr., Delik., Wurstwaren, Obst, Südfrüchte u. Flaschenb.

#### Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

#### Hofheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73.

Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen

#### Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

#### Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Ziga- retten, Tabake, Flaschenbier.

#### Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind. Rparb. sow. Aufack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Mitgl. 5  $\frac{1}{2}$  Rab.

## Evangel. Arbeiterinnen- Verein Frankfurt a. M.

Sonntag, den 1. Februar 1914, abends 8 Uhr

### Stiftungsfest

Große Eschenheimerstr. 76. Eintritt 20 Pfg.

Um zahlreiches Erscheinen bitte

Der Vorstand.

## Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter

Sindlingen bei Höchst

empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber. Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art

## Herren- u. Knabekleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

## Sarg-Magazin :

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreiner- meister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824 Wiesbaden Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprechenden Rabatt.

Leichentransporte [nach Auswärts] per Bahn und privatem Leichenwagen.